

Betreff: Wallfahrt nach Flüeli

Liebe Gemeinde,

Im letzten Jahr haben wir eine Tages-Wallfahrt zur Bruder- Klaus- Kapelle nach Wachendorf in die Eifel unternommen. In diesem Jahr, dem Jubiläumsjahr anlässlich des 600. Geburtstages von Bruder Klaus, planen wir, an seine Wirkungsstätte nach Flüeli-Ranft, Obwalden, in die Schweiz zu fahren. Wir wollen den Spuren des Heiligen folgen, der Familienvater war, Bauer, Einsiedler, Politiker, Mystiker, Visionär, Friedensstifter und Ratgeber. In seinem Wirken ging es stets um Gottes- und Menschenliebe, Einfachheit, Demut, Dienst am Nächsten.

Heinrich Federer, ein Schweizer Dichter, hat im Jahr 1921 geschrieben: "Der Bruder Klaus ist viel zu groß, um nur Obwaldner zu sein. Er ist zu groß, sogar für Eidgenossen. Er gehört der ganzen Welt."

Wer hat Lust und Zeit, am Fronleichnamswochenende, 15. - 18.6., mit in die Schweiz zu wall-fahren. Transport entweder mit dem Auto oder dem Zug. Unterkunft in Hotels oder Pensionen in Flüeli. Um die Fahrt zu planen, bitten wir um Rückmeldung so schnell wie möglich, spätestens [bis 14.5.2017](#).

Anmeldung bitte bei Astrid Hick [0221 - 9171085](#).

Im Namen des Vorbereitungsteams
U. + M. Miebach, A.Hick

Niklaus von Flüe – Bruder Klaus genannt



Geboren um 1417 im Flüeli (Gemeinde Sachseln), gestorben am 21.März 1487 im nahegelegenen Ranft. Landesvater, Mystiker und Einsiedler.

Biografie

Mit seinem Bruder Peter wuchs Niklaus auf einem ansehnlichen Hof auf. Über seine Jugend ist wenig bekannt. Um 1445/ 1446 heiratete er Dorothea Wyss (geboren um 1430). Zehn Kinder entsprangen ihrer Ehe. Der Zeit gemäss beteiligte sich Niklaus von Flüe als Bursche an militärischen Auszügen, doch schätzte er das Kriegshandwerk nicht. Dagegen war er spätestens 1457 der Vertrauensmann der Pfarrei Sachseln, und 1462 gehörte er dem Kleinen Rat, dem höchsten politischen und richterlichen Führungszirkel des Standes Obwalden an. Eine Kandidatur für das Amt des Landammanns lehnte er ab.

Um 1465 legte er alle politischen Ämter nieder. Zwei Jahre später, am 16. Oktober 1467, verließ er mit dem Einverständnis seiner Frau die Familie in der Absicht, als Pilger zu wallfahren. Wie vor einer langen Pilgerreise üblich, ordnete er zuvor den Nachlass und vertraute Familie, Haus und Hof den beiden ältesten, bereits erwachsenen Söhnen an. Von Visionen geleitet kehrte er bald um und liess sich im nahegelegenen Ranft nieder. Freunde bauten ihm eine Kapelle und eine Klaus. Bald strömte viel Volk zum "lebenden Heiligen". Im Dezember 1481 wirkte er beim Stanser Verkommnis entscheidend auf die zerstrittenen eidgenössischen Stände ein.

Edith Stein



Zum 1. Mai besuchte Papst Johannes Paul II. vor jetzt 30 Jahren (1987) zum zweiten Mal Köln. Im Müngersdorfer Stadion sprach er vor rund 70.000 Gläubigen damals Edith Stein selig. Edith Stein, die als Jüdin zum katholischen Glauben konvertiert war und von 1933 bis 1938 als Karmelitin im Kölner Karmel lebte, wurde am 09.08.1942 im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau umgebracht. Erinnerungen an die Selige hält der Kölner Karmel in einem Edith-Stein-Archiv wach. Neben dem Aufbewahren von ihren Handschriften kümmert sich das Ar-

chiv auch um die Erforschung des philosophischen und geistlichen Erbes des ehemaligen Ordensmitgliedes. Von uns aus empfiehlt sich in diesen Tagen der eine oder andere Spaziergang auf ein stilles Gebet entweder in der Klosterkirche St. Maria vom Frieden oder gar vor dem zur Erinnerung an Edith Stein errichteten Denkmal an der Ecke Börsenplatz/Kardinal-Frings-Straße: Selige Edith Stein, bitte für uns, für Köln, für Deutschland und für Europa. (RH)



Betreff: Wallfahrt nach Flüeli

Liebe Gemeinde,

Im letzten Jahr haben wir eine Tages-Wallfahrt zur Bruder- Klaus- Kapelle nach Wachendorf in die Eifel unternommen. In diesem Jahr, dem Jubiläumsjahr anlässlich des 600. Geburtstages von Bruder Klaus, planen wir, an seine Wirkungsstätte nach Flüeli-Ranft, Obwalden, in die Schweiz zu fahren. Wir wollen den Spuren des Heiligen folgen, der Familienvater war, Bauer, Einsiedler, Politiker, Mystiker, Visionär, Friedensstifter und Ratgeber. In seinem Wirken ging es stets um Gottes- und Menschenliebe, Einfachheit, Demut, Dienst am Nächsten.

Heinrich Federer, ein Schweizer Dichter, hat im Jahr 1921 geschrieben: "Der Bruder Klaus ist viel zu groß, um nur Obwaldner zu sein. Er ist zu groß, sogar für Eidgenossen. Er gehört der ganzen Welt."

Wer hat Lust und Zeit, am Fronleichnamswochenende, 15. - 18.6., mit in die Schweiz zu wall-fahren. Transport entweder mit dem Auto oder dem Zug. Unterkunft in Hotels oder Pensionen in Flüeli. Um die Fahrt zu planen, bitten wir um Rückmeldung so schnell wie möglich, spätestens [bis 14.5.2017](#).

Anmeldung bitte bei Astrid Hick [0221 - 9171085](#).

Im Namen des Vorbereitungsteams
U. + M. Miebach, A.Hick

Niklaus von Flüe – Bruder Klaus genannt



Geboren um 1417 im Flüeli (Gemeinde Sachseln), gestorben am 21.März 1487 im nahegelegenen Ranft. Landesvater, Mystiker und Einsiedler.

Biografie

Mit seinem Bruder Peter wuchs Niklaus auf einem ansehnlichen Hof auf. Über seine Jugend ist wenig bekannt. Um 1445/ 1446 heiratete er Dorothea Wyss (geboren um 1430). Zehn Kinder entsprangen ihrer Ehe. Der Zeit gemäss beteiligte sich Niklaus von Flüe als Bursche an militärischen Auszügen, doch schätzte er das Kriegshandwerk nicht. Dagegen war er spätestens 1457 der Vertrauensmann der Pfarrei Sachseln, und 1462 gehörte er dem Kleinen Rat, dem höchsten politischen und richterlichen Führungszirkel des Standes Obwalden an. Eine Kandidatur für das Amt des Landammanns lehnte er ab.

Um 1465 legte er alle politischen Ämter nieder. Zwei Jahre später, am 16. Oktober 1467, verließ er mit dem Einverständnis seiner Frau die Familie in der Absicht, als Pilger zu wallfahren. Wie vor einer langen Pilgerreise üblich, ordnete er zuvor den Nachlass und vertraute Familie, Haus und Hof den beiden ältesten, bereits erwachsenen Söhnen an. Von Visionen geleitet kehrte er bald um und liess sich im nahegelegenen Ranft nieder. Freunde bauten ihm eine Kapelle und eine Klaus. Bald strömte viel Volk zum "lebenden Heiligen". Im Dezember 1481 wirkte er beim Stanser Verkommnis entscheidend auf die zerstrittenen eidgenössischen Stände ein.

Edith Stein



Zum 1. Mai besuchte Papst Johannes Paul II. vor jetzt 30 Jahren (1987) zum zweiten Mal Köln. Im Müngersdorfer Stadion sprach er vor rund 70.000 Gläubigen damals Edith Stein selig. Edith Stein, die als Jüdin zum katholischen Glauben konvertiert war und von 1933 bis 1938 als Karmelitin im Kölner Karmel lebte, wurde am 09.08.1942 im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau umgebracht. Erinnerungen an die Selige hält der Kölner Karmel in einem Edith-Stein-Archiv wach. Neben dem Aufbewahren von ihren Handschriften kümmert sich das Ar-

chiv auch um die Erforschung des philosophischen und geistlichen Erbes des ehemaligen Ordensmitgliedes. Von uns aus empfiehlt sich in diesen Tagen der eine oder andere Spaziergang auf ein stilles Gebet entweder in der Klosterkirche St. Maria vom Frieden oder gar vor dem zur Erinnerung an Edith Stein errichteten Denkmal an der Ecke Börsenplatz/Kardinal-Frings-Straße: Selige Edith Stein, bitte für uns, für Köln, für Deutschland und für Europa. (RH)

